

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 182. Ratssitzung vom 10. Juli 2013

4147. 2012/315

Motion der GLP-Fraktion vom 29.08.2012:

BZO, Bezeichnung von Gebieten für eine gezielte Aufzonung durch eine Anpassung der Geschossezahlen

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Irene Bernhard (GLP)** begründet namens der GLP-Fraktion die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 3023/2012): Es braucht mehr Wohnraum in der Stadt. Unser Ziel ist es, den Wohnraum in die Höhe zu gestalten. Auf diese Art kann Freiraum erhalten werden. Wir schlagen vor, dass Gebiete festgelegt werden, in denen gezielt aufgestockt werden kann. Die Nutzungsreserven, auf die der Stadtrat immer gern hinweist, sollen so auch ausgenützt werden.*

Weitere Wortmeldungen:

***Michael Baumer (FDP)**: Der Vorstoss ist unnötig. So, wie er formuliert ist, wird eine neue BZO gefordert. Diese wird bekanntlich im Herbst kommen. In der Begründung wird erwähnt, es mache keinen Sinn, alle Zonen flächendeckend um ein Geschoss zu erhöhen. Die gleiche Partei hat aber auch schon gefordert, dass alle W2-Zonen in W3-Zonen umgewandelt werden sollten. Das passt nicht zusammen.*

***Duri Beer (SP)**: Die SP-Fraktion ist gegen die Motion in dieser Form. Die Revision der BZO und die Revision des regionalen Richtplans stehen an. Wir unterstützen die Umwandlung in ein Postulat.*

***Gabriele Kisker (Grüne)**: Ein Stockwerk höher bedeutet auch eine Erhöhung der Ausnützungsziffer. Damit sind wir nicht einverstanden. Es ist bereits eine sehr grosse Ausnützungsreserve vorhanden. Bis 2020 sind 4,7 Millionen Quadratmeter realisierbar. Man sollte nicht vor der Ausschöpfung der Ausnützungsreserven mit Motionen nachstossen, um noch mehr Reserven hineinzupumpen. Wir lehnen den Vorstoss sowohl als Motion als auch als Postulat ab.*

***Christoph Spiess (SD)**: Mit diesem Vorstoss wird eine Abbruchwelle ausgelöst. Es gibt fast keine Gebiete mehr, die Bauzonen sind und nicht überbaut sind. Man setzt die*

2 / 2

*Menschen in diesen Gebieten der erhöhten Gefahr aus, dass der Grundbesitzer zwei-
stöckige Häuser abbricht und vierstöckige Häuser baut. Dem Vorstoss fehlt es an sozia-
ler Sensibilität. Die angestammte Bevölkerung wird verdrängt, damit zahlreiche Neuzu-
zuger nach Zürich geholt werden können.*

Niklaus Scherr (AL): *Auf diese Art wird man in der Zonenplanung nie auf einen grünen
Zweig kommen. In früheren Bauzonenordnungen gab es noch eine Reihe von Gebieten,
die zweigeschossige Wohnzonen waren. Mittlerweile wurden zahlreiche W2-Zonen in
W3-Zonen umgewandelt. Das bedeutet 50 % mehr Ausnützung. Das ist nicht nur hin-
sichtlich der baulichen Fläche ein grosser Sprung, sondern auch hinsichtlich des Auf-
wertungsanreizes. Besonders in den Stadtrandquartieren bestehen auch ohne Aufzo-
nungen enorme Verdichtungspotenziale. Man sollte überprüfen, ob und wo sich geeig-
nete Gebiete befinden.*

Irene Bernhard (GLP) *ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln: Ich
bin einverstanden mit der Umwandlung in ein Postulat. Die Ausnutzungsreserven sind
tatsächlich gross und bestehen auf dem Papier. Aber bei der Realisierung besteht kein
wirtschaftlicher Anreiz. Bei einer Aufstockung hingegen kann beispielsweise ein Dach-
geschoss entstehen. So kann vermieden werden, dass ein Haus abgebrochen werden
muss. In dieser Hinsicht ist der Vorschlag durchaus sozialverträglich.*

Thomas Schwendener (SVP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2013/275 (statt Motion GR Nr. 2012/315, Umwandlung) wird mit
59 gegen 56 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat